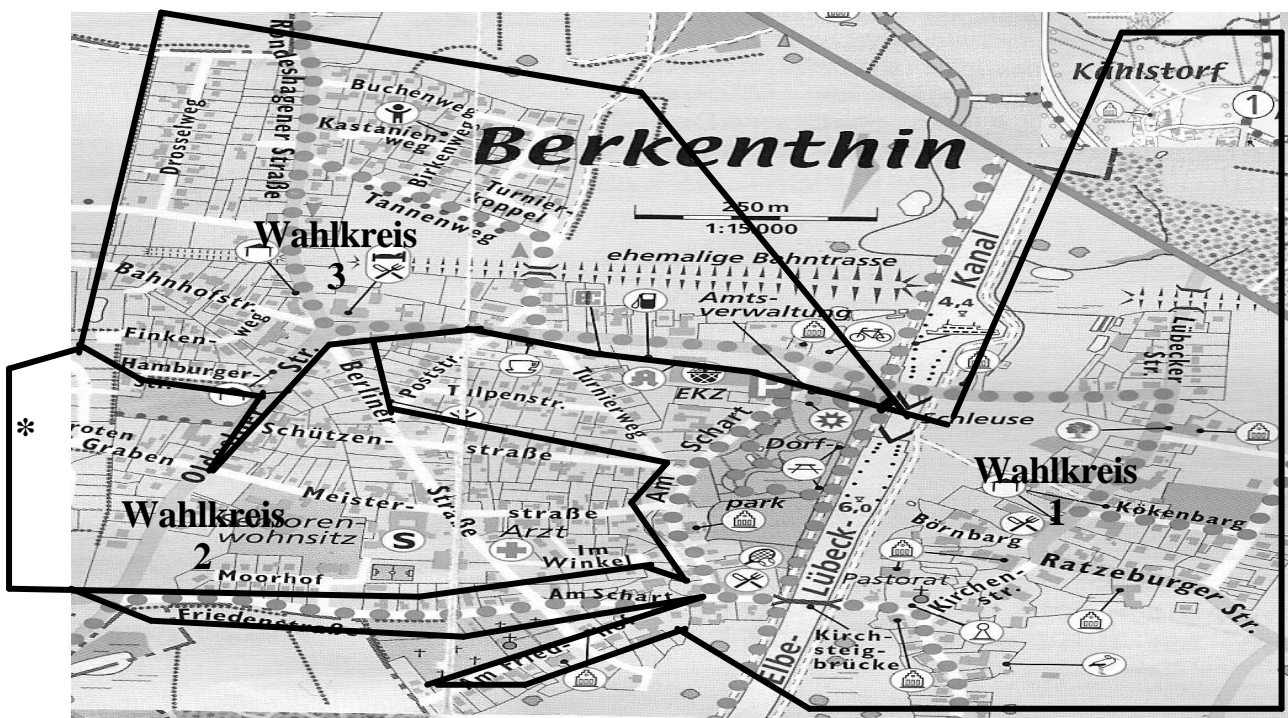


## Kommunalwahl 2008: Drei Wahlkreise in Berkenthin



Am 25. Mai 2008 werden die politischen Vertreter in den Gemeinden und die Abgeordneten in den Kreistagen Schleswig-Holsteins neu gewählt.

### Themen in dieser Ausgabe:

- \* Kommunalwahl 2008 — Drei Wahlkreise in Berkenthin
- \* Menschen auf dem Lande — im Gespräch Pastor Wolfgang Runge
- \* Greifen die Arbeitsmarktreformen ?
- \* Kurzmitteilungen aus Berkenthin und Umgebung
- \* Gemeinschaftsschule Berkenthin — Krummesse entsteht
- \* Michael Grönheim — SPD Direktkandidat im Amt Berkenthin

Neu ist bei der Kommunalwahl hier vor Ort, dass die Gemeinde Berkenthin in 3 Wahlkreise geteilt wird. Das Gemeinde- und Kreiswahlgesetz bestimmt, dass in Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern in 3 Wahlkreisen je 3 unmittelbare (direkte) Vertreterinnen und Vertreter zu wählen sind. Diese Wahlkreise sind so zu begrenzen, dass sie möglichst gleiche Bevölkerungszahlen aufweisen.

Die Einteilung ist der obenstehenden Übersicht zu entnehmen. Dementsprechend sind auch drei Wahllokale vorhanden, in jedem Wahlkreis ein eigenes Wahllokal. Auf jedem Stimmzettel dürfen maximal drei Kreuze gemacht werden.

Als Spitzenkandidat tritt für die SPD Berkenthin Bürgermeister Hans-Joachim Speth wieder an. Er darf aber nur in einem Wahlkreis kandidieren. Wenn die Bürger Hans-Joachim Speth wieder als Bürgermeister sehen wollen, müssen sie deshalb aber in allen Wahlkreisen die Kandidaten der SPD ankreuzen, damit genug Stimmen für die Kandidaten der SPD bzw. für unseren Bürgermeister zusammenkommen.

Zur Karte:

- \* zusätzlich zum WK 2:  
Außenland, Von-Parkethin-Str.,  
Pennbräh, Teichweg, Oldesloer Straße  
27-35 und 46-58
- Ergänzung zum WK3:  
Oldesloer Str. 3-23 und 4-44

## Menschen auf dem Lande: Pastor Wolfgang Runge, Berkenthin



Wolfgang Runge, Pastor der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Berkenthin

Seit 13 Jahren ist Wolfgang Runge bereits Pastor der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Berkenthin. Michael Grönheim und Werner Rosche (BB) führten mit ihm in seinem Amtszimmer im Pastorat ein Gespräch über die Berührungspunkte zwischen politischer und kirchlicher Gemeindearbeit.

**BB:** *Herr Pastor Runge, vorweg als Einstieg: Was gibt es Neues in der Kirchengemeinde?*

Wolfgang Runge (WR): Da antworte ich spontan: Das Neue hat etwas mit dem Alten zu tun! Unsere alte Kirche aus dem 13. Jahrhundert hatte über Jahrhunderte einen eigenständigen Namen, der aber in Vergessenheit geraten ist. In den alten Aufzeichnungen finden sich zwei Namen für das Berkenthiner Gotteshaus; zum einen Petrikerche, zum anderen Maria-Magdalenen-Kirche. Nach intensiven Recherchen hat nun unser Kirchenvorstand beschlossen, den alten Namen Maria Magdalenen wieder anzunehmen. Ich freue mich wirklich, dass in einem Festgottesdienst am 2. März 2008 unsere Kirche ihren alten Namen wiederbekommt.

**BB:** *Wir sitzen bei diesem Gespräch in Ihrem Amtszimmer im Pastorat. Was leistet die Kirchengemeinde für den Erhalt dieses Gebäudes und der Kirche?*

WR: Unsere Kirche ist urkundlich 1230 das erste Mal erwähnt, das Pastorat wurde 1864 neu errichtet. In den vergangenen Jahren haben wir als Kirchengemeinde sehr viel instand setzen müssen. Dies geschah und geschieht mit großer – auch finanzieller – Bereitschaft der Menschen hier vor Ort in Berkenthin und der zum Kirchspiel gehörenden Ortschaften. Die letzte große Sanierung im Pastorat war im letzten Jahr die Giebelseite zum Kanal. Der Denkmalschutz verlangt uns einiges ab. Deshalb bin ich auch dankbar, dass die politische Gemeinde uns stark unterstützt. Bei der Pflasterung des Kirchsteigs und bei der Errichtung der Laternen rund um die Kirche

war uns die Gemeinde neben privaten Spendern sehr behilflich.

**BB:** *Wo gibt es aus Ihrer Sicht weitere Berührungspunkte?*

WR: Kirchenvorstand und politische Gemeinde hatten in der Vergangenheit Ziele, die wir gemeinsam verfolgten. Ich erinnere nur an die Proteste gegen die Giftmülldeponie in Groß-Weeden oder die Aktionen zum Erhalt der Kirchsteigbrücke. Ich finde es auch angenehm, wenn ich mit Bürgermeister Speth den „kurzen Dienstweg“ praktizieren kann. Oft treffen wir uns bei „runden“ Geburtstagen und haben so die Gelegenheit, spontan kleine Absprachen zu treffen. Positiv in Erinnerung ist mir auch die spontane Idee und Umsetzung eines Friedensgebets beim Irak-Krieg mit dem SPD-Ortsverein. Hier konnten wir innerhalb von wenigen Stunden viele Menschen mobilisieren und so unsere Betroffenheit kundtun.

**BB:** *Wo ist die örtliche Politik noch gefordert?*

WR: Ich denke hier an die Kindergärten. Die politischen Gemeinden in Berkenthin und Rondeshagen kommen ihren Verpflichtungen zur Schaffung von Kindergartenplätzen durch den Bau und der Unterhaltung der Einrichtungen nach. Der Träger dieser Einrichtungen ist die Evangelische Kirchengemeinde. Wir

engagieren uns hier bewusst und machen dies auch sehr gerne. Jeder Kindergartenplatz wird von der Kirchengemeinde mit 20 Euro pro Monat bezuschusst. Als Pastor und „Chef“ der Kindergärtnerinnen ist meine Arbeit in der Leitung hierbei kostenfrei!

**BB:** *Immer mehr Eltern fordern die Einrichtung von Krippenplätzen, da in vielen Familien beide Elternteile berufstätig sein müssen oder bei Alleinerziehenden die Betreuung fehlt. Kann da die Kirche helfen?*

WR: Wir kommen gerne dem Wunsch nach, Krippenplätze anzubieten. In Rondeshagen gibt es bereits eine Krippengruppe mit 10 Kindern unter drei Jahren. Mit den Gemeinden arbeiten wir gemeinsam an der Umsetzung. Ich persönlich kann feststellen, dass insgesamt für Kindergarten und Krippen die finanzielle Ausstattung gut ist. Die Sachaufwendungen werden übernommen, der Personalschlüssel ist tragbar. Allerdings plädiere ich dafür: Es müssen die Standards erhalten bleiben! Nur dann können wir unserem Auftrag gerecht werden, die Kinder bereits im Kindergarten individuell zu fördern und sie an Bildung teilhaben zu lassen.

**BB:** *Gibt es weitere Projekte der Kirche, die die politische Gemeinde unterstützt?*

WR: Dankbar bin ich der politischen Gemeinde auch für die Unterstützung der Sozialstation Berkenthin. Wir erhalten aus zentralörtlichen Mitteln Gelder für Aufwendungen bei Patienten, die von den Krankenkassen als nicht abrechenbare Leistungen gestrichen werden. Mit diesen kleinen Zuschüssen können wir zwar den Patienten nicht ihr Leiden nehmen, wir können ihnen aber ihr Leben ein wenig leichter machen.

Einen weiteren Wunsch möchte ich an dieser Stelle noch vortragen. Neben unserer Kirche befinden sich die Ehrenmale der Gefallenen und Vermissten der beiden großen Weltkriege. Ich wünsche mir eine Neugestaltung und eine bewusste Erweiterung dieser Anlage für alle Opfer von Krieg, Vertreibung, Verfolgung und

(Fortsetzung von Seite 2)

Ermordung. Hier hoffe ich auf eine anregende Diskussion und Unterstützung innerhalb der Gemeindevertretung und bei den Bürgern.

**BB:** *Wie sehen Sie Ihre Aufgabe als Seelsorger?*

**WR:** Der Berkenthiner Pastor hat neben seiner Aufgabe als Seelsorger im kirchlich-christlichen Auftrag in den vergangenen Jahren auch immer mehr Lebensberatungsaufgaben übernommen. Aufgrund des Amtes hat man einen unheimlich großen Vertrauensvorsprung. Selbst Menschen, die mit der Kirche sehr wenig zu tun haben, ja vielleicht auch gar nicht Mitglied unserer Kirchengemeinde sind, begegnen mir mit einer großen Offenheit. Während andere Leute evtl. Schwierigkeiten haben, mit Betroffenen in Kontakt zu treten, stehen mir in der Regel „alle Türen offen“. Das ist auf der einen

Seite sehr schön, kann aber auch zur Belastung werden. Doch dafür gibt es Hilfe bei regelmäßigen Gesprächsrunden mit anderen Pastoren.

Ein weiterer persönlicher Schwerpunkt bei mir ist meine Arbeit in der Freiwilligen Feuerwehr Berkenthin als Notfallseelsorger. Hier gilt es vor allem um Hilfestellung für die Feuerwehrkameraden bei belastenden Einsätzen, aber auch um die Betreuung von Verletzten, Betroffenen und Familien bis hin zum Überbringen von Todesnachrichten.

**BB:** *Welche soziale Aufgaben sehen Sie in naher Zukunft für die Kirche und Gemeinde in Berkenthin?*

**WR:** Die Kirche sieht sich als Bestandteil der Dörfergemeinschaft und ist zunehmend mit sozialen Aufgaben konfrontiert. Wir beobachten, dass die Not wächst, auch in Berkenthin. Wir im Kindergarten und in der Schule merken das zuerst und

versuchen zu helfen. In diesem Zusammenhang ist auch die Initiative „Nachbarn helfen Kindern und deren Familie“ entstanden. Diese Initiative wird getragen von der Kirchengemeinde, dem DRK-Ortsverein, dem TSV Berkenthin, dem Landfrauenverein und vielen ehrenamtlichen Helfern. Eine weitere gemeinsame soziale Aufgabe ist die Integration der Neubürger. Alle Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich hier in der Gemeinde wohl fühlen und in der Kirche eine Heimat für die Seele finden.

**BB:** *Herr Pastor Runge, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.*

**Kontakt:**  
Evangelisch lutherische  
Kirchengemeinde  
Pastor Wolfgang Runge  
Kirchenstr. 4, 23919 Berkenthin  
Telefon: 04544 — 3 44

## Greifen die Arbeitsmarktreformen?

In der Mitgliederversammlung des Ortsvereins Berkenthin Anfang Dezember begrüßte der Vorsitzende Werner Rosche als Gast die Bundestagsabgeordnete des Wahlkreises, Gabriele Hiller-Ohm.

Sie berichtete von ihrer Arbeit im Bundestag. Mit der CDU sei es im Bundestag gelungen, den Mindestlohn bei der Post auf 9,80 Euro festzulegen. Auch sei in der letzten Zeit die Arbeitslosigkeit abgebaut worden. Durch den Rücktritt von Franz Müntefering habe die SPD einen starken Minister in der Regierung verloren, aber mit Olaf Scholz folgte ein erfahrener Politiker. Zudem wurde die Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes I verlängert.

In der Diskussion wurde kritisiert, dass die Arbeitsplätze überwiegend in Niedriglohnbereichen entstanden sind, für diese Arbeitsplätze muss der Staat noch Zuschüsse leisten, weil die Bürger von dem gezahlten Lohn nicht leben können. Es müsse gewährleistet sein, dass ein Arbeitnehmer von dem Lohn auch seine Existenz und die seiner Familie sichern kann, ohne dass er noch den

Staat um Unterstützung bitten muss. Deshalb ist es wichtig, dass für viele Bereiche Mindestlöhne festgelegt werden, damit der Steuerzahler die Billig-Arbeitsplätze in den Unternehmen nicht subventionieren muss.

Einige Unternehmen lagern Arbeitsplätze der Arbeitnehmer zum Teil in eigene Service-Gesellschaften oder in Zeitarbeitsfirmen aus, um dann die Löhne um einige Euro abzuschmelzen, siehe z.B. Auslagerungen bei Telekom und bei anderen Unternehmen. Dem Arbeitnehmer bleibt oft nichts anderes übrig, als solche Verträge zu unterschreiben oder arbeitslos zu werden. Auf der anderen Seite wundert man sich, dass die Binnenfrage in Deutschland zurückgeht. Viele Arbeitnehmer haben real 2007 weniger Einkommen als 2006. Dazu gehört auch, dass Unternehmen von den Beschäftigten erwarten, einige Stunden pro Woche ohne Lohnausgleich mehr zu arbeiten. Alles was einmal an Arbeitszeitverkürzung erkämpft wurde, ist dahin. Zugleich wächst der Reichtum eines Teils der Bevölkerung.

Ein weiterer Punkt der Diskussion bezog sich auf die Kreditverkäufe durch Banken und Sparkassen. Auf dem internationalen Markt werden diese Forderungen, wie auch jetzt bei den Hypothekenkrediten in Nordamerika, von Banken an andere Banken verkauft. Die derzeitige Diskussion bezieht sich in Deutschland in erster Linie auf so genannte „Notleidende Kredite“. Kredite werden als Notleidend bezeichnet, wenn der Kreditnehmer wegen finanzieller Schwierigkeiten die Belastungen nicht mehr tragen kann. Die Hauptursache dafür sind Arbeitslosigkeit oder geringere Löhne.

Beim Verkauf eines Kredites ergeben sich meist Nachteile für den Kreditnehmer durch verschlechterte Bedingungen, bis hin zur Zwangsversteigerung im schlimmsten Fall. Zudem ist weder der Datenschutz noch das Bankgeheimnis genügend gewährleistet. Hier hat die Bundesjustizministerin Brigitte Zypries (SPD) angekündigt, den Schutz von Kreditnehmern bei einem Verkauf ihrer Darlehensforderungen zu verbessern.

## SPD Ortsverein Berkenthin

Herausgeber:  
SPD Berkenthin  
Vorstand des Ortsvereins  
(verantwortlich)  
Redaktion: Michael Grönheim  
Auflage: 1.200 Stück

Service-Telefon im Telefonbuch  
unter SPD 04544 / 80 89 704

E-Mail: zeitung@spd-berkenthin.de

Verteilung an alle Haushalte in  
Berkenthin, Rondeshagen und  
Klempau kostenlos

Vor Ort sind wir da

Ein erfolgreiches Jahr  
2008 wünscht die  
SPD Berkenthin

### Kurzmeldungen aus Berkenthin und Umgebung

- Spurensuche in Rondeshagen  
Wilhelm Rothe aus Rondeshagen war 1956 Bürgermeister der Gemeinde. Sein Enkel ist Historiker und sucht Zeitzeugen sowie Dokumente und Fotos aus der Zeit, als sein Großvater Vorsteher der Gemeindevertretung war. Wer Dr. Nils Joeres helfen kann, nimmt Kontakt mit ihm auf unter Mobil 01520 — 98 53 814 oder sendet eine mail an die eingerichtete Adresse zeitzeuge@spd-berkenthin.de
- Neuer Kreisvorsitzender der SPD im Kreis Herzogtum Lauenburg ist Peter Eichstädt. Er löst Claudia Preuß-Boehart ab, die nach dreizehn Jahren als Kreisvorsitzende nicht mehr wieder kandidierte. Ebenfalls nicht mehr kandidierte nach fünf Jahren Zugehörigkeit Michael Grönheim aus Berkenthin. Neu im Kreisvorstand als Beisitzerin ist nun Traute Rosche aus Kahlstorf.
- Termine:  
08.02.08 Der Kirchenförderverein zeigt beim Kirchen-Kino ab 20.00 Uhr den Film „Gandhi“  
15.02.08 Traditioneller Skat- und Knobelabend des SPD Ortsvereins Berkenthin im Sportzentrum. Anmeldung bitte unter 04544-14 78 bei Friedrich Fiedler, Friedenstr.

## Die Gemeinschaftsschule Berkenthin-Krummesse entsteht

Ende August wurde im Sportzentrum das Gutachten zur Schulsituation in Berkenthin und Krummesse vorgestellt. Wolf Krämer-Mandau von der Projektgruppe Bildung und Region stellte die Schulentwicklungsplanung für die beiden Schulen vor. Seine Anregung, eine Gemein-

schaftsschule zu bilden, wurde mit großer Zustimmung aufgenommen. Unter dem Dach dieses neuen Schultyps werden die Schüler gemeinsam bis zur 10. Klasse unterrichtet. Die Schule wird mit einem Hauptschul- oder Realschulabschluss beendet. Auf der Grundlage der jetzigen

Schülerzahl könnte in einigen Jahren auch eine gymnasiale Oberstufe aufgebaut werden. Die bestehende Grund- und Hauptschule (GHS) Berkenthin schließt sich mit der GHS Krummesse zu einem neu entstehenden Schulverband zusammen, der die neue Gemeinschaftsschule trägt.



Michael Grönheim (46) wohnt in Berkenthin im Drosselweg

## Michael Grönheim — Direktkandidat des Amtes Berkenthin für den Kreistag

Spannend verlief die Nominierung des SPD-Direktkandidaten des Amtes Berkenthin zum Kreistag. Neben Manfred Matzke aus Bliestorf bewarb sich auch Michael Grönheim aus Berkenthin. Nach Vorstellung der Kandidaten und Aussprache entschied Michael Grönheim mit knapp 62% die Wahl für sich.

Den Schwerpunkt seiner Aufgaben im neu zu wählenden Kreistag sieht der diplomierte Volkswirt im Bereich Regionalentwicklung sowie Bildung und Kultur.

Michael Grönheim (46), verheiratet, zwei Töchter, ist angestellt bei einer Kapitalanlagegesellschaft in Hamburg als Immobilienmanager und wohnt seit 1998 in Berkenthin.

Er ist seit 1984 Mitglied der SPD, war jahrelang Juso-Kreisvorsitzender in Niedersachsen, von 2002 bis 2007 Mitglied des SPD-Kreisvorstands Herzogtum Lauenburg und tritt nun die Nachfolge von Peter Eichstädt im Wahlkreis 16 für den Kreistag an.